



Schwester, Tante und Schwägerin. Die Geschichte von Toni Lieber

[Auf Karte anzeigen](#)

31. März 1942
Ritterstraße 7, 33602 Bielefeld

Die am 8. Januar 1888 in Driesdorf im Drillkreis geborene Toni Lieber war die Schwester von Ernst Lieber. Dieser war verheiratet mit Thekla Heine, der Tochter von Adolf Heine, der die Adolf Heine Firma gegründet hat, in der auch Toni bis zum Jahr 1937 als Verkäuferin tätig war. Nach der darauffolgenden „Arisierung“ der Firma arbeitete sie als Haushilfe bei einem Lehrer in Dinslaken und vom 1. Januar bis 31. Dezember 1938 als Hilfsarbeiterin bei der Firma Richard Dohsen & Sohn in Bielefeld. Sie wurde damals als „Volljüdin“ deklariert und erlebte daher deutliche rassenideologische Verfolgung durch die Nationalsozialisten. Die Ausgrenzungen führten über Diskriminierung bis hin zum Verlust des Arbeitsplatzes. Sie wurde am 31. März 1942 in das Warschau Getto deportiert – in der Meldekarte ist nur „Evakuierung“ vermerkt worden. Die Deportationen im Jahr 1942 verschleppten von März bis Juli Jüdinnen und Juden in mehreren Sammelzügen von Bielefeld nach Warschau, Auschwitz und Theresienstadt. In Bielefeld wurden sie etwa eine Woche vor ihrer Deportation aufgefordert, sich in einem Sammellager einzufinden, zusammen mit Jüdinnen und Juden aus Münster und dem heutigen Ostwestfalen-Lippe. Dies war in Bielefeld der „Kyffhäuser“ am Kesselbrink. Ihnen wurde nur die Mitnahme von wenigen Gegenständen des persönlichen Bedarfs gestattet.

Über das weitere Schicksal von Toni Lieber, wie auch ihr genaues Todesdatum ist bis heute nichts bekannt.

Im Zuge des Wiedergutmachungsverfahrens wurde Toni Lieber zum 8. Mai 1945 rückwirkend für tot erklärt. Nach ihrem Tod haben ihre Neffen und ihre Nichte, Erich Lieber, Martha Jacobs, Kurt Kamp und Alfred Kamp ein Entschädigungsverfahren initiiert. Das Verfahren war sehr aufwändig, da u.a der Tod von Toni Lieber noch nicht festgestellt worden war. Auch über den International Tracing Service (ITS) in Bad Arolsen konnten keine Informationen über den weiteren Verbleib von Toni Lieber ermittelt werden.

Spur aufgenommen und Recherche

anonym

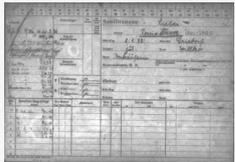
[Rudolf Rempel Berufskolleg](#)

Literatur

- ▶ Minninger, Monika / Meynert, Joachim / Schäffer, Friedhelm (Hrsg.), Antisemitisch Verfolgte registriert in Bielefeld 1933-45. Eine Dokumentation jüdischer Einzelschicksale (Bielefelder Beiträge zur Stadt- und Regionalgeschichte, Bd. 4) Bielefeld 1985.
- ▶ Wagner, Bernd, Deportationen in Bielefeld und Ostwestfalen 1941-1945, in: Asdonk, Jupp / Buchwald, Dagmar / Havemann, Lutz / Horst, Uwe / Wagner, Bernd J. (Hrsg.), „Es waren doch unsere Nachbarn!“, Deportationen in Ostwestfalen-Lippe 1941-1945 (Bielefelder Beiträge zur Stadt- und Regionalgeschichte, Bd. 24), Bielefeld 2012, S. 70-127.

Quellen

- ▶ Stadtarchiv Bielefeld, Bestand 104,3/Einwohnermeldeamt, Nr. 18: Meldekartei Bielefeld-Mitte, 1920-1958



Meldekarte von Toni Lieber.
Stadtarchiv Bielefeld,
Bestand
104,3/Einwohnermeldeamt,
Nr. 18.: Meldekartei
Bielefeld-Mitte, 1920-1958

[Veröffentlicht am 17. August 2022 und aktualisiert am 21. November 2022](#)

Weiterführende Beiträge

- [Deportation von Jüdinnen und Juden aus Bielefeld in das Warschauer Ghetto](#)
Am 31. März 1942 fand die zweite Deportation von Jüdinnen und Juden aus Bielefeld statt. Der erste („Koppelzug“) von insgesamt vier Zügen dieser Welle aus dem Deutschen Reich startete in Gelsenkirchen und fuhr über Münster, Bielefeld, Hannover und Braunschweig. Die...
- [Die verschleierte Deportation aus Bielefeld nach Auschwitz](#)
Am Freitag, den 10. Juli 1942 verließ der dritte Deportationszug über Bielefeld den Haupt- und Güterbahnhof. Als Ziel war das „Judenghetto“ Warschau ausgegeben worden. Der Zug kam dort jedoch niemals an, sondern erreichte womöglich zwei Tage später das Konzentrations- und...
- [Versammlungs- und Versammlungshaus „Kyffhäuser“ am Kesselbrink](#)
Das Veranstaltungs- und Versammlungshaus „Kyffhäuser“, das 1944 bei einem Bombenangriff total zerstört wurde, stand an der Stelle des heutigen Telekom-Parkhauses an der Nordseite des Kesselbrinks. Auch in der Zeit des Nationalsozialismus war dies ein belebter Platz mitten in Stadt; nicht...
- [Eintreffen der ersten Jüdinnen und Juden im Sammellager „Kyffhäuser“](#)
Eintreffen im Sammellager Die Deportation nach Riga am 13. Dezember 1941 war die erste Abschiebung von Jüdinnen und Juden aus Ostwestfalen-Lippe. Es geschah am helllichten Tag: Am 10. Dezember trafen die ersten Jüdinnen und Juden, die zwei Tage später deportiert wurden,...
- [Drangvolle Enge: "Unterbringung" der Opfer im Kyffhäuser-Saal](#)
Das Veranstaltungs- und Versammlungshaus „Kyffhäuser“ am Kesselbrink diente bei der Deportation am 13. Dezember 1941 nach Riga zum ersten Mal als „Sammellager“ für die „Abschiebung“ von Juden. Über 400 Männer, Frauen und Kinder aus Bielefeld und Umgebung waren dort ab...
- [Personen- und Gepäcktransport vom Kesselbrink zum Hauptbahnhof](#)
Am frühen Samstagmorgen des 13. Dezember 1941 mussten sich 420 jüdische Kinder, Frauen und Männer im Eingangsbereich des Bielefelder Sammellagers „Kyffhäuser“ am Kesselbrink versammeln. Einige Stunden später wurden sie – unter Bewachung der Ordnungspolizei – mit Stadtbussen zum nahegelegenen Hauptbahnhof...
- [Warten auf die Zugfahrt in den Tod](#)
Am 13. Dezember 1941 wurden 420 Jüdinnen und Juden von Bielefeld aus in das Ghetto „Riga“ deportiert. Für die meisten von ihnen war unsere Stadt Ausgangspunkt für die „Reise“ in den Tod. Nach kurzer Fahrt kamen die Deportationsopfer, die vor...

Weiterführende Links

- [Gelsenkirchen - Bielefeld - Hannover - Braunschweig nach Warschau: Statistik des Holocaust](#)
- [Lieber, Toni: Gedenkbuch - Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933 – 1945](#)
- [Stolperstein für Toni und Thekla Lieber: Stolpersteine-Bielefeld.de](#)

Kommentieren Sie den Beitrag

Ihre E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht. Erforderliche Felder sind markiert **

Kommentar